

# A m e r i k a.

(Taf. XXXII.)

## E i n l e i t u n g.

**Lage und Größe:** Amerika hat im äußersten Norden eine Ausdehnung von mehr als 150 Längengraden, nämlich von  $210^{\circ}$  bis  $360^{\circ}$ ; sonst beträgt die größte Ausdehnung von Nordamerika unter  $50^{\circ}$  Breite nur 80 Längengrade, und von Südamerika unter  $50^{\circ}$  südlicher Breite 50 Längengrade; von Süden gegen Norden aber über 135 Breitengrade, nämlich von  $56^{\circ}$  südlicher bis über  $79^{\circ}$  nördlicher Breite. Die nördliche Gränze dieses Welttheils ist noch nicht entdekt, und kann viel weiter nordwärts, bis an den Pol hin, reichen. Es wird im Osten vom westlichen, d. i. vom atlantischen und äthiopischen Ocean, im Westen vom großen oder stillen Weltmeere, im Norden vom nördlichen Eismeere begränzt; im Süden läuft es, wie Afrika, spizig zu, und kommt dem südlichen Eismeere sehr nahe. So weit die Gränzen entdekt sind, beträgt der Flächeninhalt über 800000 Quadratmeilen.

Be-

**Beschaffenheit:** Es erstreckt sich durch alle Zonen der Erde, aus der Nähe der südlichen kalten Zone, die nach ihrem physischen Wirkungskreise weit größer ist, als die nördliche, durch die gemäßigten und heißen Zonen durch, bis tief in die nördliche kalte Zone hinein. Daher hat es alle Gattungen von Lufttemperatur und Witterung, von der strengsten Kälte bis zur brennendsten Hitze, doch wegen der geringern Ausdehnung und der Beschaffenheit des Landes unter der heißen Zone keine afrikauische Hitze. Es besteht aus zwey sehr großen Halbinseln, die durch eine lange Erdenge von verschiedener Breite in der nördlichen heißen Zone zusammenhängen. Das vornehmste Gebirge von Amerika ist die Cordillera de los Andes, die an dem Südennde von Amerika anfängt, längs der Westküste hinläuft, in der Gegend des Aequators sich zu den höchsten Bergen der Erde erhebt, über die Erdenge nach Nordamerika übersezt, und weiter reicht, als unsere Kunde. Das berühmteste Vorgebirge von ganz Amerika ist Cap Horn, die Südspitze. Amerika ist sehr wasserreich, und hat die größten Ströme und die größten Landseen (nächst dem caspischen Meere) auf der Erde. Hauptflüsse sind in Nordamerika: der St Lorenzstrom und der Mississippi; in Südamerika: der Orinoko, der Marañon und la Plata.

**Producte:** Amerika ist reich an den mannichfaltigsten natürlichen Gütern, worunter ihm manche eigenthümlich gehören, aber durch die Verpflanzung nun auch das Eigenthum anderer Welttheile geworden sind. Dahin gehören hauptsächlich Kartoffeln, Mais und Taback. Noch besitzt es fast allein Cacao, Vanille und Cocchille, außer vielen andern sehr schönen und

nugbaren Baum- und Pflanzenarten. Auch hat Amerika viel mehr eigene Thierarten, als einer der andern Welttheile, aber kleinere und schwächere, und es hatte bey seiner Entdeckung einen auffallenden Mangel an zahmen oder zähmbaren Vieh. Den Europäern verdankt Amerika die unzählbaren Heerden von Hornvieh, Pferden, Schweinen, Schaafen und andern nützlichen Thieren, viele Arten von Feld- und Gartengewächsen, und selbst die schätzbarsten Producte anderer Welttheile, insonderheit den Kaffee. Dagegen öffnete es ihnen seine unerschöpflichen Silber- und Goldgruben, die Europen eine andere Gestalt gaben.

**Manufacturen und Handel:** Die Europäer, weit entfernt, Manufacturen und Fabriken in Amerika zu befördern, verhindern sie vielmehr auf alle Art, um ihren eigenen Fabrikwaaren einen großen Absatz zu sichern. Daher bedient sich fast ganz Amerika europäischer Waffen, Seiden, Baumwollen, Wolllenwaaren und Leinwand, und einer Menge anderer Waaren, die es um desto weniger entbehren kann, je mehr es an europäische Bedürfnisse gewöhnt ist. Dieser große Tausch von amerikanischen Naturproducten und europäischen Manufacturwaaren macht den Handel zwischen beyden Welttheilen äußerst lebhaft und wichtig, ungeachtet es bloß einheimischer Handel ist. Denn er wird allein zwischen dem Hauptstaate in Europa und den ihm unterworfenen amerikanischen Provinzen geführt. Hingegen dürfen weder die amerikanischen Provinzen verschiedener Staaten unter einander, noch irgend ein europäischer Staat mit den amerikanischen Provinzen eines andern Staates handeln, und sogar der Handel des Mutterstaats mit seinen Provinzen ist gewöhnlich an gewisse Dörter und Gesellschaften

gebunden. Hierbon machen die Vereinigten Staaten von Nordamerika eine glückliche Ausnahme, wo Manufacturen und Fabriken alle mögliche Aufmunterung genießen, und der Handel mit allen Waaren und mit allen Nationen offen steht.

**Einwohner:** Die Zahl derselben ist völlig unbekannt. Sie wird indeß von 150 bis zu 300 Millionen geschätzt. Die Ureinwohner werden mit dem unschicklichen Namen der Indianer belegt. Sie theilen sich in viele Völkerstämme, und reden viele ganz verschiedene Sprachen. Sie haben sich seit der Ankunft der Europäer theils mit den letztern vermischt, theils unter ihnen niedergelassen, mehrentheils aber in das innere Land zurückgezogen, und überhaupt außerordentlich vermindert. Seit der ersten Entdeckung haben die Europäer Amerika als ihr Eigenthum betrachtet und behandelt. So weit die Waffen der Europäer reichen, reicht ihre Herrschaft, und so weit ihre Entdeckungen gehen, gehen auch ihre Ansprüche. Im innern Lande, an den Westküsten von Nordamerika und am Südende von Südamerika, leben noch unabhängige Indianer in kleinen Staaten, die ihr Eigenthum gegen die Gewaltthätigkeiten der Europäer mit Mähe und Verlust vertheidigen. Alles übrige Land ist der unmittelbaren Herrschaft der neuen Ankömmlinge, namentlich der Spanier, Portugiesen, Engländer, Holländer, Franzosen und Russen, unterworfen. Diese haben sich zum Theil in Amerika dergestalt vermehret und ausgebreuet, daß sie nicht nur in den meisten Gegenden die ursprünglichen Einwohner an Zahl, wie an Macht übertreffen, sondern auch schon Einen großen, von Europa völlig unabhängigen Staat errichtet haben, und, des beständigen

Zus

Zuffluffes aus Europa ungeachtet, mehrentheils aus Eingebornen bestehen, die Europa nur aus Beschreibung kennen, aber die europäischen Sprachen, Religion, Cultur und Sitten beybehalten. Die Künste und Cultur der alten Amerikaner, die in ihren größten Reichen einen beträchtlichen Grad erreicht hatten, ist mit der Freyheit verlohren gegangen; dagegen haben diejenigen, die unter den Europäern leben, deren Religion, auch einige Kenntnisse und Künste erhalten. Die übrigen, oder die freyen Indianer, sind nach unsern Begriffen Heiden und Wilde, meistens Romaden, und leben fast allein von Jagd und Fischerey. Die neuesten Ankömmlinge sind Negern deren noch jährlich auf 100000 aus Afrika nach Amerika gebracht und als Sklaven verkauft werden; und auch diese haben sich schon zum Theil mit Gewalt in Freyheit gesetzt und kleine unabhängige Staaten errichtet.

**Einteilung:** Die Natur hat Amerika in zwey große Halbinseln getheilt. Zwischen beyden liegt ein ansehnlicher Inselhaufen, der mit gleichem Rechte zu der nördlichen und zu der südlichen Halbinsel gerechnet werden kann, und daher am schicklichsten eine besondere Abtheilung ausmacht. So entstehen drey Haupttheile: Nordamerika, Westindien und Südamerika.

## A. Nord-Amerika.

Wegen seiner weiten Ausdehnung von Süden nach Norden, aus der heißen Zone bis weit in die kalte hinein, wird es bequem in den nördlichsten und südlichen Theil getheilt.